

PROJEKT:

ARCHÄOLOGISCHE GRABUNGEN IM KULTURPARK HENGIST

Im Zentrum unserer Arbeit stehen die Erforschung, Bearbeitung und Präsentation des historischen Erbes in der Region Hengist rund um den Wildoner Buchkogel. In öffentlichkeitswirksamen und volksbildnerischen Veranstaltungen, Ausstellungen und Publikationen präsentieren wir die geologischen, archäologischen, historischen, kunsthistorischen, volkskundlichen und naturwissenschaftlichen Schätze der Mittelsteiermark.

WISSENSCHAFT

Dieses Projekt behandelt im Speziellen auch wissenschaftliche Aspekte.

Adresse

Hauptplatz 61
8410 Wildon
Tel.: +43/676/552 1812
info@hengist.at
www.hengist-archaeologie.at

Schlüsselkräfte

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Heide Eder-Roth (SP*)
Mag. Dr. Christoph Gutjahr (PL*)
Martina Trausner
Helene Wimmer (OP*)

Arbeitsplätze in den Bereichen

Wissenschaft, archäologische Ausgrabung, Fundbearbeitung und -verwaltung

Projektspezifische Indikatoren

1.) Archäologische Forschungs-, Feststellungs- und Rettungsgrabungen (jährlich divergierend)
2.) Herausgeberschaft von Fachpublikationen; Fachartikel, Veröffentlichung populärwissenschaftlicher Beiträge (5)

Erreichte Personen

ca. 2.800 BesucherInnen; 691 Mitglieder
Anzahl der durchgeführten Veranstaltungen: 45
Pressemitteilungen (GBP relevant): 5
Die Gemeinden Hengsberg, Lang, Lebring-St. Margarethen und

Wildon bilden als Anrainer des im Mittelalter als Hengist bezeichneten Höhenzuges von Buchkogel, Bockberg und Wildoner Schlossberg den im Jahr 2004 gegründeten „Kulturpark Hengist“.

Trägerverein

Kulturpark Hengist
Hauptplatz 61
8410 Wildon
Tel.: +43/(0)676 55 218 12
info@hengist.at
www.hengist.at
Kontakt: Mag. Dr. Christoph Gutjahr
Gründungsjahr: 2004

JAHRESVERGLEICH 2015 | 2014

Die Zahlen des Projekts KULTURPARK HENGIST verstehen sich inkl. einem Eigenanteil von 0,22 VZÄ SK
Das Projekt ist saisonal, daher kommt es im Jahr 2015 zu einem Wert, der mit dem Vorjahr nicht direkt vergleichbar ist.

Projektjahr 2015: 8 Fördermonate
Projektjahr 2014: 12 Fördermonate

PROJEKT KULTURPARK HENGIST Angaben 2015 | 2014

VZÄ* TAK*: **7,46 | 5,84**
VZÄ SK*: **2,2 | 2,6**
VZÄ Betreuungsverhältnis: **3,4 | 2,2**
Köpfe TAK: **21 | 22**
Köpfe SK: **4 | 4**
Köpfe Betreuungsverhältnis: **5 | 6**

Neuzugänge: **11 | 13**
Projekt absolviert: **18 | 11**
Vermittlungen: **1 (5,56 %) | 0 (0 %)**
Weiterbildungen: **89 | 37**

TRÄGERVEREIN KULTURPARK HENGIST OHNE PROJEKTMITARBEITERINNEN Angaben 2015 | 2014

MitarbeiterInnen: **2 | 2**
davon hauptamtlich: **1 | 1**
davon Teilzeitkräfte: **0 | 0**
davon Honorarkräfte: **0 | 0**
davon ehrenamtlich: **1 | 1**



Ausgrabungen im sog. „Römer- oder Heidenturm“ auf der Ruine Alt-Wildon/Wildoner Schlossberg
Foto: © St:WUK/Kulturpark Hengist



Ausgrabungen im Bereich der Ruine Alt-Wildon
Foto: © St:WUK/Kulturpark Hengist

Die gesellschaftliche Herausforderung

Der Wildoner Schlossberg stellt einen der bemerkenswertesten Fundplätze im Südostalpenraum dar, dessen Besiedlung mehr als 6.500 Jahre zurückreicht. Sehr treffend wurde er einmal als „steirisches Geschichtsbuch“ bezeichnet. Unter anderem ist als Vorläuferin der 1053 erstmals urkundlich erwähnten Hengistburg eine frühmittelalterliche Wehranlage des 9. Jh.s auf dem Schlossberg anzunehmen. Die Hengistburg fungierte im 10./11. Jh. als Mittelpunkt der Karantanischen Mark, der Keimzelle der heutigen Steiermark. Ziel der Kulturparktätigkeiten sind daher die Erforschung, Bearbeitung und Präsentation des reichen historischen Erbes der Region.

Bisherige Lösungsansätze

Die von 1985 bis 1994 fast jährlich durchgeführten archäologischen Grabungskampagnen des seinerzeitigen Steiermärkischen Landesmuseums Joanneum wiesen die etwa 6.500-jährige fast kontinuierliche Besiedlung des Schlossberges und damit verbunden dessen überregionale Bedeutung nach. Die archäologischen Forschungsergebnisse wurden aber hinsichtlich ihrer kulturtouristischen und volksbildnerischen Dimensionen nicht entsprechend verwertet – und damit zunächst auch die Chance nicht ergriffen, eine breit angelegte archäologische Bewusstseinsbildung zu fördern.

Unser Lösungsansatz

Das Beschäftigungsprojekt des Kulturparks Hengist verbindet gemeinnützige Tätigkeiten aus dem breiten Feld archäologischer Forschung mit arbeitsmarktpolitischen Zielsetzungen und generiert somit in mehrerer Hinsicht einen Mehrwert für die Region. Die archäologischen Hilfskräfte haben dank ihres großen Engagements in den letzten Jahren auf vielerlei Art und Weise (Forschungs- und Notgrabung, Fundsichtung, Fundaufbereitung, Tagungsmitarbeit etc.) tatkräftig zur archäologischen Erforschung der Region Hengist beigetragen.

Leistungen:

- archäologische Forschungs-, Feststellungs- und Rettungsgrabungen
- archäologische Fach- sowie populärwissenschaftliche Publikationen
- Herausgeberschaft archäologischer Fachbücher
- Organisation und Durchführung archäologischer Fachtagungen
- Archäologisch-topografische Vermessungen
- Aufnahme von Kulturgütern der Region Hengist (z. B. Kapellen, Ruinen)
- Dokumentation und Analyse historischer Bausubstanz nach archäologischen und (kunst-)historischen Gesichtspunkten (Bestandsdokumentation, Datierung, Bauentwicklung)
- Denkmalpflegerische Betreuung der Hengist-Fundlandschaft (teils territorial auch darüber hinaus greifend)
- Einrichtung des archäologischen Schauraumes im Schloss Wildon („hengist-museum“)
- Organisation und Durchführung archäologischer Ausstellungen
- Organisation und Durchführung archäologischer Workshops, Vorträge, Wanderungen, Exkursionen sowie archäotechnischer Versuche etc.
- allgemeine Kulturlandschaftspflege

Direkte Zielgruppen

Wissenschaftsgemeinde, Erwachsene, politische EntscheidungsträgerInnen (Gemeinden, gemeindeübergreifende Initiativen, Land Steiermark), StudentInnen, Kinder (ab Schuleintritt), soziale und öffentliche Einrichtungen, PensionistInnen, Tages- und NächtigungstouristInnen, Kultur- und Archäologieinteressierte

Zielsetzungen

In der Archäologie: Vermittlung von theoretischen und praktischen Grundlagen im Bereich Archäologie (arch. Hilfskräfte)

In der Sozialpädagogie: Einzelberatungen, Unterstützung bei den Bewerbungen (Lebenslauf, Bewerbungsschreiben), Internetrecherche, Stellenauswahl, Beratung in sozialen Fragen, Organisation von Seminaren, Gruppengespräche etc.

Erreichte Ziele

Sämtliche Ausgrabungen des Kulturparks Hengist erfolgten, wie schon in den Jahren zuvor, konform den BDA (Bundesdenkmalamt)-Richtlinien und vermehrten unser Wissen um das kulturelle Erbe in der Region Hengist. Hinsichtlich der

Sozialpädagogie lag im Vergleich zum Vorjahr der Schwerpunkt eindeutig auf dem Thema Gesundheit und eingeschränkter Arbeitsfähigkeit. Hier bestand großes Interesse seitens der Transitarbeitskräfte; anhand der vermittelten Informationen konnte auch die berufliche Orientierung genauer abgeklärt und die Arbeitssuche feiner abgestimmt werden.

„Unser Fokus liegt auf der Archäologie sowie der Geschichte und Kultur der Mittelsteiermark.“

Erreichte Wirkungen

In der Archäologie: Archäologische Ausgrabungsarbeiten und Aufarbeitung der Funde und Befunde, Bewusstseinsbildung, Identitätsstiftung, Steigerung der Tourismus-zahlen, Zusammenarbeit im Team mit StudentInnen

und WissenschaftlerInnen, Markierung und Instandhaltung des Hengist-Kulturwanderweges, gemeinde-nahe Grünanlagenverschönerung. In der Sozialpädagogie: Bewusstseinsbildung für berufliche und soziale/persönliche Weiterbildung, Erhöhung der Bewerbungsaktivität und Vermittlung.

Im Zentrum des diesjährigen Projektes standen archäologische Tätigkeiten am Wildoner Schlossberg. Das primäre Ziel der archäologischen Maßnahme galt den nach



Ausgrabungen im Bereich der Johanneskapelle/Wildoner Schlossberg

Foto: © St:WUK/Kulturpark Hengist



Reinigungsarbeiten im Museum Hengsberg

Foto: © St:WUK/Kulturpark Hengist

Abschluss der Grabungskampagnen 1985–1994 seitens des ehemaligen Landesmuseums Joanneum nicht wieder verfüllten Grabungsschnitten. Im Gelände noch deutlich sichtbar, wurden sie in Lage und Höhe eingemessen, zudem wurde erstmals eine archäologisch-topografische Geländeaufnahme mit den Schnitten S1 bis S8 erstellt. Ferner wurden hinsichtlich der Schnitte S2, S6 und S8, die teils vor zwanzig Jahren nur ausschnitthaft aufgenommen wurden und/oder deren Grabungsdokumentation (teilweise) verloren gegangen ist, die alten Dokumentationsoberflächen freigelegt und zusammen mit den frisch geputzten Profilen digital dokumentiert; von Mauerbefunden wurden zusätzlich Messbilder erstellt. Den Schwerpunkt bildete aber die Revitalisierung der neuzeitlichen Johanneskapelle auf der Burgruine Alt-Wildon, die partiell archäologisch untersucht und modern digital vermessen wurde. Ferner wurden unter anderem Arbeiten in

der Kulturlandschaftspflege getätigt (z. B. Säuberungsmaßnahmen beim Badeteich Wildon), die Neuaufstellung des Museums Hengsberg in der Unterkirche („Lange Nacht der Kirchen“) durchgeführt sowie die von der Gemeinde Lang initiierte Kleidersammlung für Flüchtlinge unterstützt.

Vermittlungsarbeit

Im Zentrum der Betreuung standen sowohl die intensive Unterstützung bei der aktiven Bewerbung und Jobsuche sowie die Auseinandersetzung mit der aktuellen gesundheitlichen Situation. Bei der Jobsuche lag der Schwerpunkt auf dem Erstellen bzw. Ergänzen der Bewerbungsunterlagen, auf der Auswahl der Jobangebote und auf der beruflichen Orientierung und Weiterbildung. Im Rahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung gab es erstmals das Angebot der Arbeiterkammer Gesundheitsstraße „fit & gesund“ und ein Seminar

„Thema Sucht“. Weitere Schwerpunkte waren die Abklärung der regionalen Arbeitsmarktsituation (über BIZ, AMS und Einzelgespräche) und ein Vortrag zum Thema Arbeitsrecht in der Arbeiterkammer.

Erkenntnisse

Nach Maßgabe der finanziell und personell zur Verfügung stehenden Mittel wurden sowohl die archäologischen als auch die sozialpädagogischen Ziele erreicht!